Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestimmte Pflanzen; dann Rezepte von Abtreisbungsmitteln. Dieses Verbrechen scheint also schon in Blühte gestanden zu haben. Man findet auch dort schon Mittel zur Erhaltung der Form ber Brust, dann gegen Brusterkrankungen, für bessere Milchproduktion bei Stillenden, für Herbeiführen der Periode. Man kannte auch mohlriechende Substanzen, mit denen man den üblen Geruch des Mundes oder der Schamteile vertrieb, oder beffer überdedte.

Andere Mittel wurden angegeben, um Geschwülste im Leibe zu vertreiben, was natürlich nur bei gang bestimmten Schwellungen wirken konnte. Viele dieser Mittel waren harntreibend oder schweißtreibend, oder aber Abführmittel. Bandwürmer wurden schon damals mit der Rinde der Wurzel des Granatbaumes vertrieben, ein Mittel, das noch heute gilt. Ricinusol wurde mit Bier vermischt als Abführmittel getrunken, gang wie heute. Das Bier wurde vielleicht anstatt mit Malz, mit Honig gebraut.

Man findet an der angegebenen Stelle etwa 700 Meditamente angeführt.

Die Hygiene wurde nicht vernachläßigt. Jeden Monat werden Brechmittel und Abführmittel genommen, und Klistiere und Waschungen bor= genommen. Ueberhaupt wurde viel gebadet. Wir kennen ja das Bad der Tochter Pharaos, auf das die Mutter Mosis rechnete, als dieser im Nil ausgesetzt wurde. Verboten waren Schweinefleisch, Seefische und Bohnen.

Seit den altesten Beiten wurde in Aegypten bie Beschneidung der Knaben vorgenommen und bon hier aus verbreitete sich dieser Brauch auf die andern morgenländischen Bolter; fo auch auf die Fraeliten. Doch auch die Mädchen wurben beschnitten und dies wird noch heute bei ben Fellachen geübt, indem bei Mädchen von Jahren durch eine alte Frau der Ripler mit den oberen Teilen der kleinen Schamlippen abgeschnitten wird. Gegen die Blutung wird heißer Sand aufgepreßt, aber manches Kind geht doch daran zu Grunde. Dadurch werden die Mädchen heiratsfähig und können nun von ihrem Bater verkauft werden.

Tropdem in Aegypten die Leichen einbalfamiert wurden und man zu diesem Zwecke die inneren Organe teilweise entsernte, so scheinen boch die Renntnisse der Alt-Aegypter in der menschlichen Anatomie wenig ausgedehnte gemefen zu fein. Allerdings tommen Stellen bor, wo gesagt wird, daß das Herz Ausläuser, die Abern, in alle Körperregionen sende; aber eine wahre Kenntnis des Kreislauses des Blutes ist damit nicht verbunden gewesen. Das Sirn wurde meift ohne Eröffnung bes Schabels, vielleicht

durch die Agle entfernt, also kam das Innere des Schädels nicht zu Gesicht.

Berschiedene Medikamente, wie oben angebeutet, die zur Zeit der alten Negypter in Gebrauch waren, sind auch heute noch als solche in Berwendung. Gin Mittel zum harntreiben B. war zusammengesett aus Safran, Lattich, Honig, Balfam und Gibenspigen. Dann fand auch die Meerzwiebel Anwendung gegen die Waffersucht; in den letten Jahren ift diese Pflanze wieder in höherem Grade als mährend langer Zeit gegen Herzschwäche in Gebrauch gekommen, speziell von der Chemischen Fabrik vorm. Sandoz in Basel, in Form des Praparates Scillaren.

Schon die alten Aegypter führten auf Reisen eine kleine Reiseapotheke mit sich, wie dies heute noch gebräuchlich und seit dem Auskommen der Automobilreisen wieder ganz in Mode gekom= men ist. Man hat eine solche Apotheke aufge= funden, die der Witwe eines Pharao gehörte und unter anderem 25 verschiedene Wurzeln enthielt.

Man weiß, daß ein Buch über die Frauenkrankheiten existiert hat, das man aber noch nicht wieder aufgesunden hat. Mehrere andere Bücher mit medizinischen Aufzeichnungen, die zusammen ein fortlaufendes Werk bilben, hat man gefunden und fo ist die Hoffnung erlaubt, daß man schließlich noch eine Abschrift dieses lettern finden werde.

Im ganzen find unsere Renntnisse über bie Frauenheilkunde bei den alten Aegyptern dürftig. Jahrtausende lange Knechtschaft unter Assprern, Persern, Griechen und endlich Römern, dann aber seit dem Untergang des römischen Reiches unter der der Türken haben diefes alte Rultur= land vernichtet und erst jest blüht es wieder auf.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erfrankte Mitglieder:

Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen). Mme. Louise Cornut, Lutry (Waadt). Frau Brunner, Uster (Bürich). Frau Reel, Rebstein (St. Gallen). Frau Zürcher, Schönbühl (Bern). Frau Ghfiger, Grenchen (Solothurn). Frau Kurz, Worb (Bern). Frl. Brack, Bern. Frau Caflisch, Dollikon-Meilen (Zürich). Frau Schneeberger, Egerkingen (Solothurn). Mlle. Christin, Lausanne. Frau Leibacher, Hemmishofen (Schaffhausen). Frau Grubenmann, Gais (Appenzell). Frau Grubenmann, Gais (Appenzell). Mme. Incerti, Corsier (Waadt). Mme. Lina Morier, Chateau-d'Der (Waadt). Frl. Mühlematter, Biel (Bern). Frau Berner, Buchs (Margau). Mlle. Neffi, Lugano (Teffin). Krau Liftcher, Muhen (Nargau). Frau Herrlin, Neuewelt (Bafelland). Frl. Hulliger, Neuenegg (Bern).

Angemelbete Böchnerin: Frau Loret, Briften (Uri).

Eintritte: Rtr.= Mr.

235 Frau Elife Kobelt, Richterswil (Zürich), 5. Oftober 1927.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Acteret, Brafidentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rofa Mang, Aftuarin.

Schweiz. Hebammentag 1927 in Basel.

Protofoll ber 34. Delegiertenversammlung Montag den 13. Juni 1927 in den Räumen der Muftermeffe.

(Fortsetzung.)

9. Wahlvorschlag für die Revisionssettion der Bereinstaffe. Gemäß Untrag von Fr. Dengler wird Schaffhaufen vorgeschlagen und gewählt.

10. Bestimmung bes Ortes ber nachsten Dele= giertenversammlung. Dazu fommt der Antrag ber Sektion Thurgau: "Die Generalbersamm-lung für das Jahr 1928 möchte in Bern stattfinden, da den Hebammen Gelegenheit geboten würde, die Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit zu besuchen.

Frau Bucher erflärt, daß fie in Bern nicht nein sagen, wenn die Bahl auf Bern falle,

einrichten könnte man es schon.

Frl. Marti, Zentralpräfidentin, benierkt, daß der Zentralvorstand die Frage reiflich erwogen habe, allein man fei zu dem Resultate gekommen, daß das nicht gut gehe, da man für die Delegiertenversammlung und die Generalversammlung zu wenig Zeit hätte und die Berhandlungen leiden müßten. Frau Dengler erklärt, daß in der Sektion Zürich die gleiche Auffassung herrsche wie im Zentralvorstand. Die Beranftaltung mußte zu turz tommen. Frau Soller glaubt, daß man einfach einen Tag länger in Bern bleiben müsse. Dagegen ertlärt Fran Ackeret, daß man ben Dele= taum Beiträge für den Besuch der Ausstellung geben werde.

Frl. Marti, Zentralpräsidentin, glaubt, daß sowohl unsere Versammlungen als auch der Besuch der Ausstellung zu turz kommen mußten, wenn man die Tagung zu berfelben Beit

abhalten würde.

In der Abstimmung wird zunächst beschlossen, die Delegierten= und Generalversamm= lung nicht während der Ausstellung abzuhalten, und hierauf wird mit 18 Stimmen beschloffen, die nächstjährige Tagung in Glarus abzuhalten.

Nach Erledigung der Delegiertenversammlung der Krankenkaffe gelangt zur Behandlung

11. Umfrage. Die Bentralpräfidentin teilt mit, daß ein außerordentliches Mitglied den Beitrag für vierzigjährige Tätigkeit verlange. Der Zentralvorstand kann nach den Statuten nichts geben; aber es ift dies bemühend. Die Delegiertenversammlung soll nun darüber ent= scheiden. -– An der Diskussion beteiligen sich Frau Dengler und Frau Bucher, und das Resultat ist, daß 40 Fr. ausbezahlt werden sollen. In solchen Fällen soll der Zentralborstand immer an die Delegiertenversammlung gelangen.

Die Bentralpräsidentin, Frl. Marti, bittet noch um die Mitteilung der Abressen der Settionspräsidentinnen, damit man auch misse, an

wen man sich zu melden habe.

Zum Schlusse macht noch Frau Bucher auf die Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit, die Saffa, ausmerkam. Es wäre wirklich am Plate, wenn sich der Schweiz. Hebammenverein beteiligen würde. Die Seftion Bern würde bie Arbeit übernehmen, doch follte der Zentral-verein die Koften des Plates, etwa 100 Fr., bezahlen. Nach zustimmendem Botum von Frau Denzler wird der verlangte Kredit bewilligt und hierauf die Situng geschlossen.

Protofoll der Delegiertenversammlung der Sebammen-Rrantentaffe.

Vorsitzende: Frau Ackeret, Prasidentin der Krankenkasse-Kommission. Protofollführer: Herr Pfr. Büchi.

Ueberfegerin: Fraulein Dr. Rüetschi.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes 1926. Die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission, Frau Ackeret, erstattet nachfolgenden Sahresbericht:

Geehrte Rolleginnen! Roch find uns die schönen Erinnerungen an die Tage von Laufanne nicht entschwunden, und schon sigen wir hier in Basel beisammen, um den Jahres- und Geschäftsbericht entgegenzunehmen.

In den Sitzungen der Krankenkaffe-Kommiffion ging es immer in altgewohnter Beise zu. Wie üblich wird da geprüft, es wird beschlossen, und es werden Aufnahmen erledigt, die uns immer

willkommen sind.

Das Geschäftsjahr 1926 kann als ein ruhiges bezeichnet werden, und doch ist das Klagelied immer dasselbe, daß die Statuten noch lange nicht allen Mitgliedern bekannt sind. In andern Fällen hat man allerdings den Eindruck, als ob man die Statuten absichtlich nicht tennen wolle, um fie besser umgehen zu können. Aber das sind wohl Ausnahmen. Hier einige Fälle aus der lettjährigen Erfahrung. So glaubt eine Kollegin, man solle ihr die ver meintlichen Tage auch noch auszahlen, natür lich ohne Berücksichtigung ber Wartefrift. Das tann man bei altern Mitgliedern begreifen, und wir fällen daher hier kein fo scharfes Urteil. Doch wird denselben die Bestimmung der Statuten klar gemacht.

Eine Wöchnerin wünschte, man möchte das Wöchnerinnengelb ganz auszahlen, obschon sie in dieser Zeit drei Geburten geseitet hat. Wir konnten in diesem Fall nicht entsprechen; denn die Statuten bestimmen anders.

Eine Krankenbesucherin traf eine Patientin bei schwerer Arbeit an, auch dort wurden die nötigen Maßnahmen getroffen. Nur kranke Mitglieder haben ein Recht auf Krankengeld; das Shrgefühl sollte es verbieten, auch während der Arbeitsfähigkeit die Krankenkasse zu benutzen und so zu mißbrauchen.

Auch erhalten wir Abmelbescheine vom Arzt mit der Bemerkung: teilweise arbeitsfähig. Davon steht nichts in unsern Statuten.

Sodann sah sich die Krankenkasse-Kommission genötigt, ein Mitglied auszustoßen, indem bei demselben der Art. 12g der Statuten zur Anwendung gebracht werden mußte.

Vom Kantonsspital Zürich erhielten wir eine Rechnung, die zurückgewiesen wurde, weil wir zur Zahlung dieser Forderung nach unsern Statuten nicht verpflichtet und auch nicht berechtigt sind.

Die Kasse hat zu unserer Befriedigung mit einem Borschlag von Fr. 5019.35 abgeschlossen. Dem Reservesonds sind Fr. 2000.— zugewiesen worden, wodurch derselbe auf 40,000 Franken angewachsen ist. An Beiträgen des Bundes und der Kantone erhielten wir Fr. 6022.80, die uns sehr willkommen sind, können wir doch mit dieser Hilse manche Not lindern helsen. Es ist auch ohne weiteres klar, daß wir ohne die genannten Beiträge ein Desizit aufzuweisen hätten, auch wenn die Kasse nicht über Gebühr beansprucht wird. — An Geschenken sind uns solgende Beträge zugekommen: Bon der Firma Galactina Fr. 100.—, von einer Kollegin Fr. 50.—, von der welschen Hochammenzeitung Fr. 300.— und von der "Schweizer Hebamme" Fr. 1500.— Allen diesen Gebern sei der herzelichste Dank ausgesprochen.

An Krankengeld ist ein Beitrag von 37,650 Franken ausbezahlt worden, an Wöchnerinnen Fr. 3809. — und an Stillgeld Fr. 300. —.

Der Mitgliederbestand zu Ende des Jahres war 1054. Eingetreten sind 27 Kolleginnen, wobei Bern und St. Gallen die höchsten Zahlen ausweisen. Ausgetreten sind 18, wozu noch

12 Todesfälle kommen. Die Namen der Berftorbenen sind: Frau Betori, Männedorf; Frl. Mag, Oberglatt; Frau Bucher, Burgdorf; Frau Wälti, Bern; Frau Jimmerli, Koot; Frau Birrer, Dorfzell; Frau Buri, Steffisdurg; Frau Weber, St. Gallen; Frau Brülisauer, Appenzell; Frau Cigenmann, Bruggen; Frau Strilbi, Oberuzwil; Frau Gerber, Kilchberg. — Ich ersiche bie Anwesenden, sich zum Andenken der Berstorbenen von ihren Sißen zu erheben. (Geschieht.)

An Krankheitsfällen waren im verslossenen Jahre 297 zu verzeichnen, welche sich nach der Art folgendermassen verteilen: Lungen-, Halse und Brustfellentzündung 41; Herzleiden 27; Nieren- und Blasensteinen 12; Lederseiden und Gallensteine 8; Magen- und Darmleiden 21; Blinddarmentzündung 6; Kropsoperationen 2; Nervenseiden 10; Inektionen 14; Brüche und Gerlehungen 21; Blutarmut 2; Insluenza und Grippe 27; Abort 7; Kreds 3; Untersidseleiden 10; Tuberkulose 5; Rheumatismus und Ischias 44; Augenseiden 6; Benenentzünd. 15; Hauftransseit u. Gesichtseiden 2; Arterienserkalbung 4.

Hiermit haben Sie einen kleinen Einblick in

Hiermit haben Sie einen kleinen Einblick in die Tätigkeit der Krankenkasse-Kommission, die stets zum Segen der kranken Mitglieder zu wirken bestrebt ist. Wir ersuchen die Mitglieder auch in Zukunst treu und aufrichtig zu unserer Sache zu stehen, und so möge unser Werkweiter blühen und gedeihen. Das wünscht von Herzen: Frau Aceret, Präsibentin.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Rechnung ist in Nr. 3 der "Schweizer Hebanme" auszugsweise versöffentlicht, vorauf verwiesen wird. Nach der Betriebsrechnung ergibt sich bei einem Total der Einnahmen von Fr. 60,800.87 und einem Total der Ausgaben von Fr. 60,695.95 ein Aktivsalbo von Fr. 104.92. Der Vermögenssausweis erzeigt per 31. Dezember 1926 eine Summe von Fr. 54.615.32, wodon Fr. 40,000 Reservesonds in 32 Obligationen. Da das Verwögen am 31. Dezember 1925 Fr. 49,595.77 auswies, ergibt sich eine Vermehrung von Fr. 5019.55.

Die von der Sektion Schaffhausen bestellten Revisorinnen Frau Strähle und Frau Hans gartner erstatten solgenden kurzen Revisorinnenbericht über die Rechsnung der Krankenkasse: Am 23. Febuar 1927 haben die Revisorinnen bei der Kassierin der Krankenkasse, Frl. Kirchhofer in Winterthur, die Jahresrechnung geprüft, Einnahmen und Ausgaben mit den Büchern, Belegen und Wertstiteln verglichen, und alles in bester Ordnung befunden.

Die Kassierin hat ihr Amt treu und gewissenhaft verwaltet, sie verdient den besten Dank für ihre geleisteten Dienste.

Ohne Diskussion wird dem Antrag der Revisorinnen zugestimmt. Es wird also der Generalversammlung die Genehmigung der Rechnung beantragt.

- 3. Bahl der Revisorinnen der Krankenkasse. Ginsftimmig wird die Sektion Biel gewählt.
- 4. Beurteilung von Retursen gegen Entscheide der Arantenkasse-Kommission. Dieses Traktandum kommt in Begjall, da teine Rekurse vorliegen.
- 5. Antrag der Sektion Thurgan: "Es soll das Taggeld auf 2 Franken reduziert werden und dasür soll die Kasse Arzt und Arznei übernehmen.

Die Präsibentin, Frau Ackeret, teilt mit, daß schon 1920 ein ähnlicher Antrag gestellt wurde. Man hat sich damals große Müse gegeben, Mittel und Wege zu sinden, um dem Bunsche gerecht zu werden. Es war aber nicht möglich, da wir nur eine Zentralkasse ohne Unterverbände haben. Allein der Antrag kann auch aus dem Grunde nicht angenommen werden, weil es ganz unmöglich wäre mit 1 Franken die Arzt und Apothekerkosten zu bezahlen, wäherend andere mindestens 2½ bis 3 Fr. verlangen. Frau Soller macht darauf ausmerksam,

Frau Soller macht darauf aufmerkfam, daß andere Kassen bebeutend billiger seien und erst noch Arzt und Apotheker bezahlen. Würde man unsern Antrag annehmen, so könnte daß Krankengeld herabgesett werden. Es sollte daß doch möglich sein. Allein Frau Ackeret erklätt, daß man noch eher an eine Keduktion der Beiträge denken könnte. Daß wird kommen, wenn auch in geringerem Betrage; aber zuerst sollten genaue Berechnungen gemacht werden, damit man ganz sicher ist.

Frl. Hüttenmoser ist der Ansicht, daß wir zu viel bezahlen. In den letzen Jahren sind große Ueberschüße zu verzeichnen gewesen und nun stehen wir in einer Krisenzeit. Auch die Hebammen verdienen nicht viel. Warum sollen



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.



wir so viel Geld aussparen. Wir brauchen gar fein so großes Kapital. Man sollte den Reservesonds nicht immer vergrößern. Man muß auch an diesenigen denken, welche zwar berußsähig sind, sich aber doch ärztlich behandeln lassen müssen. Diese müssen den Beitrag doch dezahlen; sür viese bezahlt würden. Es ist richtig, daß es sehr suhweiter bezahlt würden. Es ist richtig, daß es sehr schweiter den kenn urzt und Apotheker bezahlt würden. Es ist richtig, daß es sehr schweiterig sit, diese Neuerung einzusühren; allein etwas könnte man heute schon machen, nämlich den Beitrag reduzieren. Mit 32 Franken wäre sicherlich genügend bezahlt.

Frau Ackeret, Präsibentin: Ein solcher Antrag kann gar nicht gestellt werden, da er nicht zweimal publiziert worden ist. Auch die Krankenkasse-Kommission ist der Ansicht, daß eine Reduktion stattsinden soll; man sollte noch

ein Jahr zuwarten.

Frau Soller erklärt, daß unbedingt etwaß geschehen muß. Die Kasse ist obligatorisch, und da die Leute zu wenig von der Kasse haben und zu viel bezahlen müssen, werden sie massenhaft austreten. Fräulein Hührenwoser verlangt, daß der Antrag behandelt wird. Die Reduktion ist heute schon möglich, darum soll man nicht noch ein weiteres Jahr zuwarten. Auch Fräulein Aschwanden hält dafür, daß der Beitrag zu groß sei. So könne man unsmöglich zwei Kassen angehören.

In der Abstimmung ergibt sich eine große Mehrheit für die Reduktion und zwar wird gemäß einem Antrag von Fräulein Kirchhoser der Jahresbeitrag auf 32 Fr. sestgesetz, während Frau Bucher für die nächsten drei Jahre eine Reduktion von 6 Fr. beantragt

hatte.

Die Neuerung soll am 1. Juli in Kraft treten. Bon dieser Zeit an beträgt der Quartalsbeitrag nur noch 8 statt 9 Franken. Hierauf hat Fran Soller den Austritt

hat Frau Soller den Austritt ber Sektion Thurgau in Aussicht gestellt, da ihre Anträge nicht angenommen worden seien.

6. Berichiedenes. Die Präfibentin teilt mit, baß eine Kollegin im Jahre 1925 verunfallt sei, aber sich nicht gemelbet habe. Seither hat sie gehört, baß eine andere Kollegin, die ebensfalls verunfallt ift, das Krankengeld erhalten

hat. Darauf hat sie für 26 Tage Krankengelb verlangt. Es wurde ihr aber erklärt, daß rückwirkend nicht bezahlt werden könne; hätte sie sich gemelbet, so wäre sie nicht leer ausgegangen. Sie hat sich an einen Abvokaten gewendet, dem die Sachlage erklärt worden ist, und welcher darauf ausmerksam gemacht wurde, daß ein Unterstützungsgesuch eingereicht werden könne.

Fräulein Marti teilt mit, daß davon keine Rebe sein könne, da sie nicht schlecht stehe und eine gute Praxis habe. Das wird von Frau Märki bestättgt. Häbe die Kollegin die Statuten gelesen. Sie will einfach Krankengeld, weil die andere es auch bekommen hat. Wenn sie nicht im Klaven war, hätte sie fragen können. Die Schuld liegt an ihr selber.

In der Abstimmung wird mit großer Mehr=

heit die Unterstüßung abgelehnt. Hierauf erklärt die Präfidentin Schluß der Delegiertenversammlung.

Protofoll der Generalversammlung

Dienstag, 14. Juni 1927, 11 Albr, in den Räumen der Mustermesse Basel.

Borfigende: Fräulein Marti, Zentralpräsibentin.

Protofollführer: Pfarrer Büchi. Ueberseyerin: Fräulein Dr. Rüetschi.

1. Begriißung. Mit etwelcher Verspätung ersöffnet die Zentralpräsidentin die Generalverssammlung mit folgender Ansprache:

Verehrte Versammlung! Sehr verehrte Gäste!

Ich habe die Chre und das große Vergnügen, Ihnen, verehrte Kolleginnen aus allen Teilen unseres Vaterlandes, die besten Grüße zu entbieten. Seien Sie uns alle herzlich willsommen. Es ist für uns eine Freude, so viele Kolleginnen hier versammelt zu sehen, besonders da nur zu gut bekannt ist, daß die Hebannmen immer noch schwer zu kämpfen haben und es mancher Kollegin aus materiellen Gründen nicht möglich ist, unserer Tagung beizuwohnen.

Wir danken allen für das Erscheinen. Möge die heutige Tagung dei allen das Vereinseinteressen zenn nur mit vereinten Krästen ist etwas zu erreichen. Es mag aber auch da und dort ein frohes Wiedersehen sein. Möge daher die kurze Spanne Zeit, die wir beieinsander sind, viel Freude bringen. Allen den Kolsleginnen aber, denen es nicht möglich ist, perssönlich unter uns zu sein, die aber doch in Gedanken dei uns verweisen, wollen wir gebenken und senden ihnen einen lieben Eruß aus Voles.

Verehrte Anwesende! Wir haben die Ehre, Herrn Prosession Hunziker, Physikus der Stadt Basel, in unserer Mitte zu begrüßen. Wir entbieten diesem um das hebammenwesen so versdienten Herrn ein herzliches Willsomm. Wir unsser die Ehre zu schäßen und danken für die Aufmerksamkeit, die Sie unserem Verdande entgegendringen. Herr Prosession Labhardt hat sein Erscheinen für später zugesagt.

Sobann möchte ich nochmals der Sektion Basel für die liebe Gaskfreundschaft herzlich danken. Wissen wir doch, wie viele Arbeit diese Veranstaltung unsern werten Kolleginnen am Rhein gebracht hat, und wir werden stets mit Freuden uns unserer Baster Kolleginnen ersinnern.

Damit, verehrte Kolleginnen, verehrte Gäste, erkläre ich die diesjährige Generalversammlung für eröffnet.

- 2. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt Frau Egli, Frau Strähli, Frau Wyß und Frau Berner.
- 3. Das Protofoll der letzten Delegierten= und Generalversammlung war in der "Schweizer Hebamme" veröffentlicht. Da keine Einwendung dagegen erhoben wird, wird daßselbe genehmigt.
- 4. Der Jahresbericht wird von der Zentralspräsibentin erstattet (siehe S. 63 hievor). Ohne Diskussion wird demselben die Genehmigung erteilt.
- 5. Rechnungsabnahme pro 1926 und Revisorinnenbericht. Die Rechnung ist in Nr. 3 ber "Schweizer Hebamme" 1927 publiziert. Bezüglich Rechnung und Revisorinnenbericht wird auf die Delegiertenversammlung (S. 64 hievor)

Salus-Umstandsbinden

(gesetzlich geschützt)

tragen viel dazu bei, Fehl- oder Frühgeburten zu verhüten. Rücken, Kreuz und Unterleib sind gut gestützt, weshalb alle lästigen Umstandsbeschwerden behoben werden. Lesen Sie bitte, was uns Frau D., Hebamme in L., schreibt:



"Teile Ihnen mit, dass meine Frauen, welchen ich Ihre Salus-Umstandsbinden verordnete, damit sehr zufrieden sind. Die Binden stützen das Kreuz und den Unterleib sehr gut und fühlen sich die Frauen wie im Normalzustande. Die gehabten Umstandsbeschwerden sind gänzlich verschwunden."

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne



Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog





1006

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

berwiesen. Gemäß Antrag ber Revisorinnen, Frl. Marti und Frau Pauli, wird die Rech= nung unter bester Verdankung genehmigt. Des= gleichen der Revisorinnenbericht.

6. Bericht über bas Zeitungsunternehmen pro 1926. Derfelbe wird von der Redaktorin, Frl. Wenger, erstattet (Seite 70 hievor) und von der Zentralpräsidentin bestens verdankt.

Frau Bucher verlieft den Bericht über die Frau Bucher verlieft den Bericht über die Rechnung des Zeitungsunternehmens. Es wird darin Frl. Wenger, sowie der Zeitungskommission, Frau Wyß, Frl. Vaumgartner und Frl. Nyß, der beste Dank ausgesprochen. Die Versammlung genehmigt Rechnung und Bericht unter bester Verdankung.



zu der modernen gemischten Kinder-Ernährung unübertrefflich.

Immer frisch und billig direkt von der Quelle:



Gratismuster bereitwilligst

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Bersammlung am 27. Oktober im Gafthof zum Löwen in Stein bei Sadingen stattfindet. Berr Dr. Bollag wird also so freundlich sein und uns ben bersprochenen Vortrag halten.

Wir erwarten also einen recht großen Aufmarsch der Kolleginnen, damit nicht etwa den leeren Stühlen der Vortrag gilt. Die Aktuarin: Frau Berner.

Sektion Appenzell. Um den weit entfernt wohnenden Kolleginnen etwas entgegen zu tommen, haben wir die diesjährige Hauptversamm= lung nach St. Gallen verlegt. Die Versammlung findet am 24. Ottober, nachmittags 1 Uhr, im Restaurant Spitalkeller statt. Ein Vortrag ist uns zugefagt.

Auf recht zahlreiches Erscheinen hofft Der Borftand.

Sektion Bafel-Land. Es biene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unfere Herbstversammlung mit Vortrag von Hrn. Dr. Tschirth am 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in unserm Bereinslokal Mühleisen in Liestal stattfindet, woselbst dann auch die Jubiläumslöffeli verteilt werben. Bollzähliges Erscheinen erwartet

Der Borftand. Sektion Bafel-Stadt. Unsere nächste Sigung findet statt Mittwoch den 26. Oktober, nach-mittags 4 Uhr, mit ärztlichem Vortrag. Die mittags 4 upt, mit arzeitigem vortrag. Die Kolleginnen sind gebeten, in Zukunst zahlreicher zu erscheinen; es ist sür den Arze bemühend, zu solch kleiner Zahl Zuhörer zu sprechen. So viel Zeit kann gewiß sede Kollegin sinden, um sich eine Stunde dem Bortrag zu widmen. Sollte in Zukunst nicht mehr Interesse für einen Bortrag gezeigt werben, so tann man auch teinen Arzt mehr fragen. Der Borstand.

Sektion Bern. Un unserer Bereinsversamm= lung vom 5. Oktober haben sich eine ganz statt= liche Anzahl Kolleginnen von Stadt und Land eingesunden. Der geplante ärztliche Vortrag

konnte diesmal nicht stattfinden. An seiner Stelle besuchten wir die Schokoladefabrik Tobler. Unter guter Führung besuchten wir alle die verschiebenen Räume und bekamen so ein Bild von der Fabrikation der Schokolade. Dieser Besuch war für uns sehr interessant. Zum Schluß als ein besonderes Dessert erhielt jede Hebamme ein Bactli Tobler-Cacao und eine Tafel von der bekannten Toblerone nebst einem Katalog "zum Studieren". Wir hoffen, daß dies alle Kolleginnen recht fleißig getan haben. —

Der Borftand.

Sektion Graubfinden. An der Versammlung in Rublis murbe beichloffen diefes Jahr einen Ausflug zu machen über Malans, Jenins, Maienfeld. Wir werden uns Sonntag den 23. Oktober, mittags, in Malans einfinden und bort die Prättigauer Kolleginnen erwarten, um gemeinsam über den Kistenpaß zu pilgern. Wir wollen hoffen, die werten Chemanner werden uns auf diesem Spaziergang begleiten, und fie find alle herzlich willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet ber

Der Borftand.

Sektion Luzern. Rur ein kleines Trüppeli verlammelte sich am 22. September in Root, um unsere werte Kollegin, Fran Odermatt, zu seiern. Im heimeligen "Kößlisaal" ist es dann aber recht gemüstlich geworden. Unsere lb. Ehrenpräsidentin waltete noch einmal in Vertretung der leider berustlich verhinderten Präsidentin und Vizerräsidentin ihres Amtes und übergab nach kurzer, herzlicher Ansprache der geseierten Judilarin eine prächtige Blumenspende. Bei Kasse und Kückli ist es den Hedammen noch allezeit wohl gewesen und nur zu rasch verallezeit wohl gewesen und nur zu rasch ver-flogen die paar gemütlichen Stunden und es hieb wiederum Abschiednehmen. Der werten Jubilarin wünschen wir noch einmal einen recht glücklichen Lebensabend, so daß sie noch recht oft bei Ernst und Scherz in unserer Mitte weilen kann.

Es ift uns ein fehr intereffanter Bortrag zugesagt und wird das genauere Datum entweber



20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen

Leibbinden



Es ist Milch welche schläft. Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz). Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1022

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Vährzucker

"Soxhlethzucker"

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung stür Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

mit Karte oder in der nächsten Rummer betannt gegeben. Mit tollegialem Gruß

Der Borftand.

Sektion Oberwallis. Um 16. September hat die Sektion Oberwallis Gründungstag gefeiert. Von den 29 Mitgliedern haben 7 an derselben teilgenommen; zum größten Bedauern des Herrn Reserenten und des Borstandes. —

herr Dr. Superfaro aus Stalben hat in fehr Herr Dr. Superlago aus Stalden hat in jegt interessanter Beise das Thema: "Ziegenmich und deren Vor- und Nachteile in der Säug- lingsernährung" erläutert. Ferner nahm sich Herr Doktor die Mühe, aus einem Fragekasten jene Fragen zu beantworten und zu erklären, die für uns Berghebammen von großer Bestellung und Kontinker beutung und Wichtigkeit waren. Für den intereffanten Bortrag und die lehrreichen Anleitungen in den verschiedensten Gebieten sei an dieser Stelle Herrn Dr. Supersago innigst gedankt. Wir freuen uns, auch sernerhin unsern Tagesreferenten in unsern Bersammlungen begrüßen zu dürfen. Feboch gönnen wir Hrn. Dr. Supersfaro für seine Mühen mehr Zuhörer.

Nach dem wissenschaftlichen Teile wurde die Sahresrechnung geprüft und richtig besunden. Unsere Vereinskasse versügt über einen Reinsbetrag von Fr. 7.—. Wahrhaftig eine bescheisbene Summe, um einen Werein zu unterstützen und vorwärts zu bringen. Doch mutig voran, es muß gehen. Vielleicht kommt uns bald Hilfe!

Un alle unsere Vereinsmitglieder richtet der Vorstand die dringende Bitte, im nun begonne= nen Bereinsjahre bem Bereine mehr Interesse entgegen zu bringen, als dies bis jest der Fall war. In der Weise, wie die jest, darf es nicht mehr weitergehen, sonst wie unser Verein, statt einen blühenden Fortgang zu nehmen, einem traurigen Zerfall entgegengehen. Liebe Kolsteinen der Vereinstell als Hehre leginnen, appelliert an Euer Chrgefühl als Bebamme und beweist, daß Ihr fähig seid, einen Berein zum Bluben und Gebeihen zu bringen.

Der Vorstand allein bringt das nicht fertig, er braucht der Unterstützung von Seiten der Ver= einstinder. Alfo Mut und Glückauf zum tommenden Bereinsjahr!

> Namens bes Borftandes: Lina Bellmald, Prafidentin.

Sektion Schaffhaulen. Die Berfammlung, verbunden mit Auto-Fahrt, war nicht gut besucht. Aber einen schönen Tag hatten wir doch. Es ging von Schaffhausen über Neuhausen, Jestetten, Rafz nach Buchberg und dort im "Engel" machten wir Salt. Wir hielten hier unsere Bersammlung ab. Als Rechnungsrevisorinnen für die Zentralkasse wurden Frau Sorg und Frau Waldvogel gewählt. Als die Traktanden erledigt waren, murde uns Kaffee mit Zutaten serviert. Frl. Gehrig, Hebamme in Buchberg, servierte uns Gratis-Küchli, welche sie selbst zubereitete, sie schmeckten uns allen sehr gut und wir danken ihr nochmals bestens dafür. Als alle befriedigt waren, setzen wir unsere Fahrt fort und zwar über Rüdlingen, Andelfingen, Offingen, Stammheim, Schlattingen, Dießenhosen und wieder nach Schaffhausen. Die Auto-Fahrt wird jeder Teilnehmerin in Erinnerung bleiben, denn die

Unterhaltung war gut. Die nächste Versammlung findet in Schaffhausen in der "Münz" ansangs Februar statt, mit ärztlichem Vortrag.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unfere nachfte Berfamm= lung findet statt Donnerstag den 3. November im Restaurant "Schützenmatt" in Solothurn. Herr Dr. Schnyder, Augenarzt, wird uns einen Vortrag halten über Augenerkrankungem beim Neugebornen.

Rahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftand.

Sektion St. Gallen, Unfern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir diesen Monat feine Berjammlung haben, dagegen im November hoffen wir einen ärztlichen Vortrag erhalten zu können. Der Vorstand.

Sektion Churgan. Die nächste Bersammlung unserer Settion findet am 25. Oktober, nachmittags ½ 2 Uhr im "Hotel Bahnhof" in Frauen» feld statt. Herr Dr. Böhi wird einen Vortrag über ein für uns fehr wichtiges Thema halten. Wir erwarten möglichst alle.

Der Borftanb.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere bies-jährige Herbstversammlung findet Donnerstag ben 20. Oktober, nachmittags 1/23 Uhr, in der Wirtschaft zum "Bahnhof" in Trübbach statt. Herr Dr. Grämiger, Bezirksarzt, wird mis mit einem Bortrag beehren. Thema: "Schwanger-schaft, Geburt, Wochenbett und ihre Beziehungen zu einigen wichtigen Rrantheiten". Mögen bie werten Kolleginnen reges Intereffe befunden burch recht zahlreiches Erscheinen.

Der Borftand.

Sektion Winterthur. Bom schönften Wetter begünstigt, nachdem wir um acht Tage verschieben mußten, machten wir unsere Antosahrt am 30. August. Reiseziel war das Schloß Arenenschaft berg, die Geburtsstätte Kaiser Rapoleons I. Schon vor 12 Uhr wartete eine fröhliche Schar Hate beset wurde. In ruhigem Tempo suhren Plage Dejest wurde. In tuggen kempo jugeen wir durch liebliche Fluren, an prächtigen Ohstegärten vorbei, durch stattliche Bauerndörfer, bis zum Untersee, nach Kreuzlingen. Durch eine stetig ansteigende Straße gelangten wir auf das ziemlich hochgelegene Schloß. Von da genießt man eine wunderbare Anssicht auf die Umstattlich und das der des Bauer besichtigten wir gebung und den See. Dann besichtigten wir unter tundiger Führung die Räume des Schloffes. Wir kamen uns vor als Geladene. Der Empfangs-

"Stadella" - Leibbinde

elastische Binde in neuartiger Webart, mit kräftigem Zug vom untern Rand der Binde nach oben wirkend.

Vorzügliche Stütze bei schwachen Bauchmuskeln, aller Art Senkungen, während der Schwangerschaft, nach dem Wochenbett und 🔝 starkem Leib zur Verbesserung der Figur.

> Für Arbeit und Sport unentbehrlich, weil sie das Ebenmass der Körperform erhält, bei starkem Leib eine gute Massagewirkung ausübt und eine schöne, freie Körperhaltung gibt. Anfertigung in beige und rosa — Bei Bestellung Umfang angeben

> > Ausführliche Prospekte



jalon mit den wunderbarsten Gemälden der kaiserlichen Familie, mit Napoleon als kleiner Knabe und in spätern Jahren mit seinem Lieblingspferd, sowie das Seldstbildnis der Kaiserin und viele andere, Teppiche mit wunderbarer Handarbeit, das Klavier aus Rosenholz (!), vollständig intakt. Im ganzen Schloß die schönen Möbel. Das Schlasgemach des Kaisers, sogar sein Feldbett präsentiert sich in einer Ecke. Alles ist so gut erhalten, als ob man's erst gestern verlassen hätte. Wir waren alle überzeugt: Hier keichtum; unsere Krässentin neinte: "Es ist keichtum; unsere Krässentin neinte "Ges en Berg hinuntersuhren, waren wir so fröhlich und guten Mutes, daß wir mit keiner Kaiserin getauscht hätten.

In Steckborn wurde Halt gemacht und ein gutes "Zobig" eingenommen. Dann ging's der Heimat zu über Stein, Stammheim, Ositingen, Thalheim, Hettlingen nach Winterthur. Mit einem freudigen Händebruck verabschiebeten wir uns von den Kolleginmen. Auch dieses Jahr hat unsere alte Kollegin Frau Wiß wieder die Autosahrt mitgesahrt. In ihrem bereits 86. Jahr ist sie noch frisch und rüstig wie eine 30 jährige. Sie hat die Leiden des Beruses wohl hinter sich und freut sich als Sektionsmitglied, die Freuden des Vereins noch zu genießen, die wir alle ihr von Herzen gönnen.

Unsere nächste Versammlung findet Donners= tag den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im "Erlenhof" statt. Es wird ein ärztlicher Vor= trag gehalten über Blasen= und Nierenleiden. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Jürich. Die Versammlung vom 27. September war gut besucht. Herr Simmen, Vertreter der Unsall-Versicherungs-Gesellschaft Winterthur und Zürich, war anwesend und referierte über 1. Einzelversicherung gegen berustliche und außerberustliche Unsälle, 2. über

Haftpflichtversicherung gegenüber Drittpersonen nach den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechtes und Zivilgesehuches. Art. 2: Einzel-Unsalwersicherung der Mitglieder für berufliche und außerberufliche Unfälle. Allen Kollesginnen empfehlen wir diese Versicherung aufs wärmste. Es ist keine Altersgrenze gesetzträge, die zwischen dem Schweizerischen Hebramenverein einerseits und obgenannter Versicherung anderseits vereinbart worden sind, können jederzeit von den Mitgliedern gegen Einsenden einer Karte an eine der beiden Versschlerungsgesellschaften zur Einsicht bezogen werden.

Unsere nächste Bersammlung sindet Dienstag den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Hörsaal der Frauenklinik statt. Ein ärzklicher Vorkrag ist uns zugesagt. Recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet Der Korskand.

Sänglings= und Kinderpflege bei ben Dajaten Borneos.

In einer der letten "Schweizer Hebamme" freute ich mich an dem Auffat "Säuglingspflege im Bauernhaus". Bon Herzen konnte ich dem Ausspruch des Einsenders beipflichten, daß bei Bauersleuten, welche in ihrem Beruf aufs Innigste verbunden sind mit der Natur, im Allgemeinen gesunde Ansichten herrschen über die Ernährung des Säuglings.

Wie steht es in dieser Beziehung bei einem primitiven Naturvolk? Folglich der oben erwähnten Darlegung könnte man denken, daß bei den wilden Dajaken Borneos die Kindlein prächtig gedeihen und auswachsen sollten. Die Ersahrung lehrt aber eines Andern. Geradezu erschreckend ist hier die hohe Zahl der Kindersterbefälle. Es ist wohl kaum eine Familie zu finden, die nicht zwei, drei oder mehr Todes

fälle von Kindern aufzuweisen hat, und an mas sterben die armen, kleinen Wesen? An Darmstörungen und Lungenentzündung, oder man wäre versucht zu sagen: an der Unwissenheit der Mütter. Ist das nicht der traurigste Vorwurf, der eine Frau und Mutter tressen fann? Doch, die "glücklichen" Dajakinnen haben in ihrer Naivität meistens keine Uhnung von dem großen Teil der Schuld, den sie am Tod ihrer Lieblinge tragen. "Es sind die bösen Geister, die die Seele des Kindes geraubt haben, darum wird es krank." Die ersten Wochen und Monate, solange sie sast nur ausschließlich Muttermilch haben, gedeisen die Kinder prächtig. Welch reizendes Ding ist so ein keines Dajakelch reizendes Ding ist so ein keines Dajakelch reizendes Ding int sie ein keines Dajakeln mit seinen sanksassen, den großen, braumen Augen, den seinen Gliedern einer kleinen Volkrasse, und mit der zarten Tönung der Haut gegen das Braume!

Aber fast nicht früh genug können die Mütter beginnen, mit Brei einzustoßen. Als ich eines Morgens eine Frau mit ihrem höchstens sechs Wochen alten Kindlein besuchte, wie fand ich sie bor! Mitten in der Stube faß sie am Boben, die Haare wirr über den Rücken herunterhangend, ben Mund jo voll Sirih, daß fie ihn faum öffnen konnte zum guten Tag fagen. Bor fich auf bem Boden hatte fie zwei Taffen fteben, wobon die eine mit Brei bon feinem Reismehl, die andere mit trübem Zuckerwaffer gefüllt war. Bon Zeit zu Zeit holte fie mit dem Zeigefinger ein wenig von dem Reisbrei, netzte benfelben im Budermaffer und ftopfte es dann dem Bubchen auf ihrem Schofe in den Mund. Mit schrecklichen Grimaffen würgte der Kleine die Nahrung hinunter. Der reudige Hund, der die Gruppe mit seiner Anwesenheit beehrte, war auch nicht appetitanregend. Ich aber dachte: wennn das gut kommt, so weiß ich nichts mehr.

Das Kind erreichte unter öfteren, leichteren Erkrankungen das Alter von sechs Monaten,



Schweizerhaus ?



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder**, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.





Kindermehl Condensierte Milch

Marke BBB

1010

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten Dr. B. Studer, Apotheker, Bern 1016

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben. Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe "DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bärenmarke".

1005

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

bis es einen lebensgefährlichen Brechburchfall bekam. Unter Tranen bat man mich, doch zu kommen, um bem Rleinen zu helfen. Welch ein Bild des Jammers bot sich mir dar! Vor dem haus weinte der unglückliche Bater, weil er seinen Liebling schon sterbend glaubte. Zwei prächtige Knaben hatte er an derselben Krant= heit ins Grab sinken sehen, nun holte ihm die Heintücksiche den Dritten. In der Stube hockten im Kreis um den großen Spudnapf ein halbes Dugend Sirih tauende Frauen und betrachteten bas wimmernde, fterbende Rindlein auf der Mutter Urm. Die Großmutter, bei andern Leuten immer mit einem guten Ratichlag gur Hand, war aus dem Zimmer geflohen und hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu. Das Kind hatte hohes Fieber und verweigerte ganzlich alle Nahrungsaufnahme, selbst die in den Mund ausgedrückte Muttermilch.

Ich magte es kaum, das bei jeder leifen Berührung noch mehr ftöhnende, franke Rindlein anzufaffen, machte ihm aber boch einen Wickel, in dem es fichtlich ruhiger murde. Als ich dann probierte, ihm etwas gefüßten Kamil-lentee einzuflößen, siehe, da öffnete es den Mund und nahm gierig Löffelchen um Löffelchen auf.

Viele halbe Stunden habe ich am Bett diefes franken Rindes zugebracht, es durfte wieder gesund werden, zur großen Freude seiner Eltern. Dies nur einer von vielen Fällen! — Eigentlich verwunderlich ist es, daß die Da-

jaken die Wafferbehandlung gar nicht kennen. Einem fieberglühenden Kind einen Wickel zu machen, fame ihnen zulett in ben Ginn. Biel naugen, tame ignen zulest in den Sinn. Biel eher werden ihm nasse, gequetschte Blätter irgend eines Krautes auf Fontanelle, Brust, Nabel und Geschlechtsteile gelegt, was wohl als Zauber anzusehen ist, denn nach ihrem Glauben geht an den betrefsenden Stellen die Seele des Rindes ein und aus. Die der Bflanze innewohnenden Rrafte verhindern die Seele

am Entfliehen. Das arme Würmlein bietet einen erbarmungswürdigen Anblid. Die kalten, naffen Blätter muffen ihm unangenehm fein, es hat richtige Hühnerhaut, tropdem das Themometer 39,6 Grad anzeigt. Von seiner Mutter ober Großmutter wird es ganz nackt auf dem Schoße gehalten, wenn möglich in ber offenen Türe, damit es abgekühlt wird. D, dieser jammervoll hilfesuchende Blick der großen, braunen Augen, die es, Erbarmung heischend, auf mich richtet! Wer so Etwas erlebt, den läßt es nimmer los . . . Das Kindlein ift geftorben. Meine Anordnungen wurden nur ausgeführt, solange ich zugegen war, zwischenhinein hat man gezaubert und geopfert. Das Kleine einfach wegzunehmen und in meinem Haus Tag und Nacht zu pflegen, dazu hatte ich nicht die

Nütt es etwas, den Frauen belehrend und aufklärend zuzureben? Es mußte ein Rrankenhaus gebaut werden, wo in praktischen Kursen die Töchter dieses Volkes geschult werden könnten; bas hieße bas Uebel an ber Wurzel anpacten!

Eine andere Krankheit, die die kleinen Kinder hier schädigt, ist das Durchstechen der Ohr-läppchen und Einziehen von schmutzigem Zwirn. Irgend ein Weib läßt sich diese Kunft noch teuer bezahlen. Nach ein paar Tagen find bei vielen die Ohrläppchen schrecklich entzündet. Die schwarzen Ropfhaare fleben an dem Giter, das Kind ist weinerlich, man bringt es zum Mif-sionar: Bitte, gib Medizin!

Auch Erkältungen, Schnupfen, Husten, Mittel= ohrentzündungen kommen hier, wie mir scheinen will, viel häufiger vor, als im winterlichen Europa.

Der Säugling liegt in einem mit Schnüren an der Diele befestigtem Tuch, womöglich im Zugwind. Nach dem Babe wird er nicht abge= trodnet. Die größeren Kinder springen bei ber Sonnenhipe, wie bei Regenwetter meist nackt umher. Soll man sich da wundern, wenn Schnupfen oder huften oder eine Lungenent=

zündung die häufige Folge ift? Ein Zauberpriefter merkt, daß seine Be-mühungen, ein dysenteriekrankes Kind zu kurieren nichts fruchten. Er stellt das ohrenbetäubende Trommeln ein und sagt: "Holt nur den Missionar!" Dieser findet das bis zum Skelett abgemagerte Rind in den letten Bügen. Er verwundert sich, daß trot der ärmlichen Umgebung das Kind über und über mit Gold= chmuck behängt ift. Wozu dies alles? Ja, falls das Kleine doch ftirbt, will man ihm doch einen schönen Blat fichern im Seelendorf. Wenn die Geister nämlich das viele Gold sehen, denten fie: Halt, das ift ein vornehmes Rind, dem

muß ein guter Plat zugestanden werden. — Die Frau eines "Gebildeten", eines Schreibers auf dem Kontor des Goudernements, kommt regelmäßig mit ihrem franten Rind, um für dasselbe Medizin zu erbitten. Das einemal hat es den Mundsoor, das anderemal einen schmutigen Ausschlag. Der Ropf des Kindes ift über und über mit einer Schmuttrufte bedeckt. Sein Vater geht täglich im sauber gebügelten Anzug, mit Schuhen und Strümpfen bekleidet, aufs Kontor, feine Rinder aber tommen um im Schmut, bon fünf find noch drei am Leben.

Daß bei ber großen Bahl der Rindertodes fälle das Bolt noch nicht am Aussterben ift, hat man wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß ber heidnische Dajak — wenn er wenigstens ein bischen bermöglich ist, immer wieder eine andere Frau heiratet - sofern er von der einen keine ober nur wenig Kinder hat. Je mehr Rinder, desto geachteter ift der Mann, hier wie im Jenseits; und für eine Frau ift es die größte Schande, wenn sie nicht gebären kann. Viel mehr wert sind natürlich (auch hier!) die Anaben.

Als mein Mann bei einer Schulprüfung fich gegenüber dem Lehrer über die glänzenden Leistungen einer Schülerin — der Tochter des

1027



"Lysol"

bietet - im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen -Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige hochbakterizide Wirkungsweise. Es steht unter ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

> "Lysol" ist in Originalpackungen im Handel, sie tragen nebenstehende Schutzmarke, auf welche geachtet werden wolle.

Generaldepot: Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei Wundsein in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt

"Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin ange-wendet und guten Erfolg ge-

Okics Wörishofener Tormentili - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1012c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Neue Umwälzung auf dem Gebiete der



Säuglings -Pflege! durch die ideale "Hudi"-

Saugflasche mit patent. automatisch. Luftventil. Von Müttern u. Aerzten glänzend begutachtet! Patentiert in den meisten Staaten. – Auskünfte und Offerten werden bereitwillig erteilt! – Prospekte gratis

Franz Hilbe, Schaan 0.F. 32569 Z. Hudi-Saugflaschen-Vertrieb.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel in Papphülse (so lange Vorrat) Fr. 1.25 in Nickelhülse Fr. 1.40

Hebammen erhalten gegen Einsendung dieses Inserates 1 Dose Zander's Kinderwundsalbe gratis.

Man schreibe an die Schwanenapotheke Baden VI.

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr Mandel-Purée für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhlregulierend. Mandel Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte NUSSA-Speisefett zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk. Alleiniger Hersteller: J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil (St. Gallen).

chinesischen Händlers — lobend aussprach, meinte Diefer mit einer rührenden Offenherzigkeit: « Sajang, awi bawi bewei!» d. h. schade, daß es nur ein Madchen ift.

Haben wohl auch schon viele der lieben Rolleginnen baran gebacht, daß wir unter biefen Aermsten, aus reiner Nächstenliebe, noch eine große Pflicht zu erfüllen haben?

Roela Koeron, 2. August 1927.

3. D. Borneo.

3. Schmid=Blafer.

Vermischtes.

Es ift nicht gleichgültig, welches Desinfektions= mittel in Geburtshilfe verwendet wird. Die Fähig= teit, in Geburtsfällen einen fichern Desinfettionsschutz zu bewirken, kommt unter wenigen Mitteln hauptsächlich dem bekannten "Lysol" zu, welches teilweise sogar behördlich vorgeschrieben ist. Lysol wird in 3 % iger Lösung in warmem Wasser gebraucht und hat außer feiner hohen Desinfektions. fraft eine vollseifige Beschaffenheit, die es für Spülungen und Waschungen außerordentlich geeignet macht. Lusol ift in jeder Apotheke vorrätig. Bum Schute bor minderwertigen Erzeugniffen verlange man "Lysol" in Originalpactung (in Flaschen zu 100, 250 und 1000 g.)

Fr. 3000. - für die Waffergeschädigten find von der Nago, Nährmittel-Werte A.-G., Olten, Berftellerin bekannter Markenartikel wie Birgo. Sytos ufm., dem Silfstomitee von Graubunden zugestellt worden. Wenn noch einige größere Firmen in gleich hochherziger Weise zu geben verstehen, kann wenigstens materielles Unheil, das so vielen Familien über Nacht Hab und Gut und teils das Leben kostete, stark gemildert werden. Man gebe und denke, daß die Konsumenten an solche Firmen auch wieder denken.

"Saffa", Schweiz. Ausstellung für Frauen-arbeit 1928. Das Platat ber Saffa. Bon den drei preisgefronten Entwürfen ift nun endgültig der zweite mit dem Motto "Münfter" für die Ausführung bestimmt worden (einge-reicht von Frau Klara Fehrlin-Schweizer, Gümligen b. Bern). Er foll nicht nur im Weltformat, sondern auch in Verkleinerungen, namentlich als Bignette, gebruckt werden.

Festzug und Gintrittspreife. Die Durchführung eines Festzuges zur Eröffnung ber Sassa, der von Ansang an geplant war, ist nun prinzipiell beschlossen worden, ebenso wurden die Eintrittspreise bestimmt. Neben den Tagestarten find Dauerkarten zu ftark ermäßigtem Preise vorgesehen.

mußgiem Prese vorgesen.

— Filme für die Saffa. Es sind versichiedene Berufssilme vorgesehen, serner Fürsorge-Filme, ein Film über die Arbeit der Tessinner Frauen und ein anderer über die waadtländische Bäuerin.



Kür tüchtige Hebamme

Bu verkaufen in einer aufblühenden Gemeinde des Kantons Margau, Nähe Industrieort, ein

Cinfamilienhaus

bestehend aus fünf Zimmern, Rüche mit elektrischem Boiler, Bad, W.C., zwei Keller, Rohlenbehälter und großer Winde, zwei Balkon. Earten. Eingefriedigt. Für tüchtige Hebamme sichere Existenz. Kaufpreis bescheiden. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre Z. M. 3089 befördert Rudolf Moffe, Bürich.



gibt keine wirklich gesunde Trutose. und gut fundamentierte Kinder ohne
Trutose ist die erfolgreichste Kindernahrung der letzten Jahre. In
vielen täglich eingehenden Zeugnissen werden wir von glücklichen

wielen tagich eingenenden Zeugnissen werden wir von glücklichen Müttern dringlich gebeten, solche zu veröffentlichen.

Trutose stärkt, verhütet und behebt ganz speziell Durchfall, Erbrechen, Schlaflosigkeit, schweres Zahnen, Nervosität etc.

Trutose à Fr. 2.50 erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Am schnellsten

hilft nach Ueberanstrengung und Niederkunft das

Kräftigungsmittel

HACOMALT

Es ist ebenso wichtig für Sie selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

Die Udressen

der Mitglieder des Schweizer. Sedsammenvereins, auf gummiertes Hapier gedruckt, zum Berfenden von Zirkularen, Mustern 2c., sind zum Preise von Fr. 25.—gegen Postnachnahme zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern



Richterswil

Sebammenstelle

Infolge Rücktritt einer unserer Bebammen ift die Stelle einer zweiten Gemeindehebamme wieder zu besetzen. Das Wartgeld beträgt Fr. 300 jährlich. Patentierte Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen innert Monatsfrift, refp. bis Ende Ottober 1927, beim Brafibenten ber Gesundheitskommission, frn. Gemeinderat Camuel Bogt, einreichen. Berfonliche Auskunft erteilt herr Dr. med. P. Amrein, an der Sonnengaffe bahier.

Richterswil (Rt. Zürich), den 19. September 1927.

Die Gefundheitskommiffion.

Fettleibigkeit

mit ihren unheilvollen Folgen auf Herz, Zirkulation und auf den allgemeinen Organismus, kann nicht durch künstliche Mittelchen, sondern durch richtige Belebung des Stoffwechsels bekämpft werden. Unser diätetisch-physikalisches Heilverfahren hat sich hier als besonders wirksam erwiesen. Bitte Prospekt verlangen.

Kuranstalt F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. V. SEGESSER, TOGGENBURG

(JH 8477 St)

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entvöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Religiösgesinnte, als Hebammen ausgebildete Töchter, die Interesse für Missionstätigkeit haben, finden jederzeit Aufnahme im

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bi-schöfen aufs wärmste empfohlen

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Berabgefette Breife auf

5trickmaschinen 31 für Sausverdienft, in den gang=

barften Nummern und Breiten, fo= fort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briesmarken bei der Firma

Wilhelm Müller.

Stridmasch. Sandl., Stein (Marg.)

Am Lager find auch Strickmaschinen. 1021 Rabeln für allerlei Syfteme.



"Es dürfte Sie vielleicht interessieren, wie sich meine Dzillinge entwickelt haben, welche ein Jahr lang Ihr vorzügliches Präparat **Nutromalt** erhalten haben. Das gleiche Präparat habe ich seinerzeit auch meinem dreijährigen Mädi verabreicht. Anbei sende ich Ihnen eine Photo meiner 5/4-jährigen Buben zur Ansicht."

Um die zarten Kleinen vor den gefährlichen Verdauungsstörungen zu bewahren, gibt man anstatt des gewöhnlichen Zuckers Nutromalt.

Nutromalt ist ein speziell für die Kleinsten geschaffener Nährzucker, der im Gegensatz zu Rohr-, Rüben- und Milchzucker keine Darmgährung verursacht, sondern geradezu Diarrhöe verhindert.

Bei Kindern bemittelter Eltern ersetzt man den gewöhnlichen Zucker mit Vorteil ganz durch Nutromalt, bei den übrigen Kindern sollte Nutromalt wenigstens in Perioden von Gesundheitsgefährdung, so während des Entwöhnens, während der heissen Jahreszeit, bei Durchfall und Erbrechen, gegeben werden.

Es freut uns, wenn wir Ihnen Muster und Literatur schicken dürfen.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN



Geben Sie Ihrem Liebling

Kindermehl "Maltovi"

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster!

Sterna - Zbandage.

Diese neue, patentierte und ärzisich empsohlene Bandage kann allen an Gebärmuttervorfall seidenden Frauen bestens empsohlen werden. Das Tragen dieser Binde verursacht keine Schmerzen und ersett zugleich das Tragen eines Muttervinges. Ferner empsehlen wir verschiedenen Arten von Bruchbändern für Damen und Herren.
Beugnisse stehen zu Diensten. Auf Wunsch wird die Sterna-Binde bei Anlas von hebammen-Versammlungen vorgeführt. Hebammen und Krankenschwestern erhalten Rabatt.

Bengnie:

Die Unterzeichnete fühlt sich verpslichtet, alle Frauen in Kenntnis zu sesen über die wunderbare Ersindung der Sterna-Bandage von Herrn Emil Hosmann in Tann-Rüti (Zürich). Durch das Tragen dieser Binde wurde ich von meinem schweren Leiden (Gedärmuttervorsall) ohne Operation geheilt und konnte alle Arbeit wieder verrichten. Acraklich empsohlen und patentiert. Fran Steebel, Tann-Kiti (Kt. Zürich).

C. Sofmann, Bersandgeschäft, Tann-Rüti (At. Zürich).

erna

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

fin dhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

